

Gedanken zum Monatsspruch Juli 2017 von Gottfried Posch



Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung. (Philipper 1,9) So schreibt der Apostel Paulus gleich am Anfang seines Briefes an die Christen in Philippi, mit denen er besonders herzlich verbunden ist. Sein Brief, den er aus seinem Gefängnis schreibt, beginnt wie üblich mit einem Dank und einer Fürbitte und dem Hinweis, dass er sich nach ihnen sehnt. Er schreibt: „Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne in der innigen Liebe Christi Jesu. Und das ist meine Bitte zu Gott: dass eure Liebe immer noch reicher werden möge in der Fähigkeit zu erkennen und überall zu verstehen, und dass ihr ein Urteil gewinnt, worauf es ankommt“.

So, jetzt muss ich noch einmal nachdenken, was da so geschrieben steht. Irgendwie kommt es bei mir noch nicht ganz rüber, das mit der innigen Liebe Jesu. Was ist da wohl gemeint? Ich denke, dass da nicht allein ein menschliches Verlangen oder eine natürliche Liebe gemeint ist, sondern auch die gemeinsame Ausrichtung auf Gott und auf Jesus.

Wenn ich das für mich aufgenommen habe, tue ich mich bedeutend leichter mit den nächsten Worten. Dabei fällt mir auf, dass es ein Gebet ist, das vor allem den Aspekt des Bittens enthält. Dabei ist bemerkenswert, dass Paulus nicht „um“ oder „für“ etwas betet, sondern „auf das etwas geschieht“. Paulus nimmt da die Verheißung Jesu ganz ernst. „Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun“. Und ich bin mir sicher, dass Paulus von dieser Zusage her sehr viel für seine Gemeinden gebet hat. Und das mit diesem Gebet sicherlich auch die Erkenntnis und Wahrnehmung des göttlichen Willens in der Gemeinde gewachsen ist.

Genauso wie die Philipper, sind wir, Du und ich aufgerufen, in der Liebe Jesu zu wandeln und Gott und unseren Nächsten aus tiefstem Herzen zu lieben. Und ich denke mir dabei – ja, wenn das nur so einfach wäre. Gott schenke Dir und mir diese Fähigkeit.

In der Bibel wird die Liebe als Weg zur Erkenntnis beschrieben. In anderen Worten: Wenn man einen Menschen mit Zuneigung betrachtet, sieht man ihn anders, als wenn man ihn

mit Gleichgültigkeit oder Abneigung anschaut, obwohl es doch derselbe Mensch ist, auf den man blickt. Mit Augen, die von Liebe bewegt sind, können wir erkennen, was ohne sie verborgen bleibt.

Paulus schreibt, dass die Liebe in zwei Aspekten wachsen soll: Der Erkenntnis und der Erfahrung. Kurz gesagt: Umso mehr wir Gottes Wort und seine Liebe verinnerlichen, desto früher riechen wir, wenn etwas faul ist.

Erkenntnis und Erfahrung sind nötig, um feststellen zu können, was in der jeweiligen Situation das Beste ist. Natürlich sind das Dinge, um die ich mich auch bemühen kann und sollte. Ich kann selber dazu beitragen, dass ich bei Dingen, die im Alltag auf mich zu kommen, erkenne was gut und richtig für mich und meine Mitmenschen ist, indem ich Gottes Wort lese, indem ich mich bemühe Jesus immer besser kennen zu lernen. Ich kann mich bemühen, dem Anderen liebevoll und vergebend zu begegnen, ihn anzunehmen und ihn zu lieben, auch wenn es mir schwer fällt. Und ich kann mich sehr wohl bemühen andere Menschen mit dem nötigen Einfühlungsvermögen zu begegnen und ihnen so zu begegnen, wie sie es brauchen. Aber letztlich meine ich ist es Gott, der diese Dinge in uns wachsen lässt. Und unser Tun wird von dem geprägt sein, was gut und richtig ist. Ja, so soll es für mich und Dich sein, denn dann sind wir wieder ein Stück näher dran am Reich Gottes.